

Multifunktionale Glas-Neurochips: eine Alternative zum Tierversuch.

Bühler, S. M., Stubbe, M., Köster, P. J., Baumann, W., Gimsa, J., 2010. *Transfer - Das Steinbeis Magazin* 01/2010:8–9.

Abstract: *Toxikologische Untersuchungen von Alt- und Neustoffen sind in sicherheitstoxikologischen Prüfrichtlinienprogrammen der OECD und der EU geregelt. Im Laufe der letzten Jahre wurde immer deutlicher, dass einige Stoffe eine besondere Gefahr für Kinder darstellen, die besondere Anfälligkeit des sich entwickelnden menschlichen Gehirns rückte zunehmend in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Inzwischen wird für chemische Substanzen mit bekannten neurotoxischen oder teratogenen Effekten eine Untersuchung zur Entwicklungsneurotoxizität empfohlen. Darüber hinaus fordert die US Environmental Protection Agency (US EPA) die Untersuchung der Entwicklungsneurotoxizität von Pestiziden. Derzeit ist die Aufnahme von Tests zur entwicklungsbedingten Neurotoxizität in die REACH- (Registration, Evaluation and Authorisation of Chemicals) Verordnung der EU in der Diskussion, bei der rund 30.000 Substanzen hinsichtlich ihres toxischen Potenzials bewertet werden müssen.*

Universität
Rostock



Traditio et Innovatio